

Das kleine Quadrat

Da erwachte das kleine QUADRAT aus seinem Traum und rieb sich die Augen. „Wach' ich oder träume ich ? Soll das alles, was ich gesehen habe, aus einem einzigen Quadrat zu falten sein ? Dann steckt das alles auch in mir.

das KOPFTUCH,
der BRIEF,
das TASCHENTUCH,
der SCHRANK, das BOOT,
die TRUHE, die VASE,
der BECHER
und das geheimnisvolle BUCH mit dem Zauberquadrat.

Ganz unten in der Truhe lag ein verstaubtes BUCH.

Es war einmal ein kleines QUADRAT. Das war sehr traurig, denn niemand wollte mit ihm spielen.

"Ach", seufzte es, "wäre ich doch so schlank wie mein Bruder RECHTECK oder so rund wie mein Vetter KREIS. Das macht Spaß."

"Hätte ich doch wenigstens die herrlichen Spitzen von meiner Schwester DREIECK. Damit könnte man wunderbar spielen. An mir ist aber auch gar nichts Besonderes. Alle meine Seiten sind gleich langweilig." Und gähmend legte es sich auf die Seite, schloss die Augen und schlief ein.

"Potztausend!", staunte der Zauberer. "Hier ist ja das Zauberquadrat aufgeklebt! Sieh nur die vielen Linien und Kniffe. Das muss der Schatz sein, den wir suchen. Wie interessant! Wie geheimnisvoll!"

In der Truhe fanden sie eine VASE und einen kostbaren BECHER.

Im Traum erschien ihm der Zauberer Funkelhut und sprach: „Warum bist du denn so traurig, kleines QUADRAT? Kann ich dir helfen?“

„Oh, bitte schön, Herr Zauberer, lass mich nicht länger ein langweiliges QUADRAT sein. Bitte verwandle mich in ein lustiges spitzes DREIECK !“

„Was heißt hier DREIECK ?“, sprach der Zauberer,

„Ein KOPFTUCH sollst du werden! Das kommt mir ganz gelegen. Ich verschenke dich an meine Freundin, die Hexe Wackelschurf. Vielleicht nimmt sie dann meine Einladung an, mit mir auf die einsame Insel zu fahren. Ich will dort nach einem verborgenen Schatz suchen. Leider will die Hexe so ungern mitkommen, weil es dort immer so windig ist.“

Und im Nu verwandelte er das Quadrat in ein buntes KOPFTUCH.

Dann nahm er Feder und Tinte und schrieb der Hexe einen BRIEF.

Da kam auch schon der Zauberer angesaut. Gemeinsam führen sie über den See auf die einsame Insel. Es war ziemlich dunkel hier und sie konnten sich nur mit Mühe zurechtfinden. Da stolperte Wackelschurf über eine alte TRUHE.

„Liebe Freundin!“, schrieb er. „Erwarte dich beim nächsten Vollmond am See. Dein Zauberer Funkelhut.“

„Donner, Blitz und Wolkenbruch ! Funkelhut, komm her! Schau, was ich entdeckt habe! So hilf mir doch, den Deckel zu heben!“

Am Ufer fand die Hexe ein altes Boot, mit dem sie zur einsamen Insel fahren konnten.

„Was soll das?“, rief die Hexe, als sie den Brief erhielt. „Habe ich mir doch im Winter diesen schrecklichen Schnupfen geholt, den ich gar nicht wieder loswerden kann!“

Und sie holte sich zum 13.Mal an diesem Tag ein sauberes TASCHENTUCH.

Nachdem sie tüchtig ihre lange Nase geputzt hatte
- Hexen brauchen dafür sehr viel Zeit - war ihr erster Gedanke. „Was soll ich denn anziehen bei solch einem Ausflug?“
Dann durchsuchte sie ihren SCHRANK.

Sie fand einen alten abgetragenen MANTEL.
„Das ist genau das Richtige“, rief sie. „Der hält schön warm.“
Sie probierte ihn gleich an und machte sich auf den Weg zum See.